

Fachforum 3



„Analog erkrankt und digital geheilt! Neue Perspektiven in der Medizin.“

Volle Wartezimmer, keine zeitnahen Termine, weite Wege zu den Fachärzten – vielen von uns sind diese Schwierigkeiten bekannt? Die Anwendung digitaler Technologien im medizinischen Bereich – die so genannte Telemedizin – soll in der Lage sein, diesen Problemen entgegen zu wirken. Doch welche Potentiale bietet Telemedizin tatsächlich? Wo stößt sie an die Grenzen? Zu diesen und anderen Fragen wurden im Fachforum „Analog erkrankt und digital geheilt! Neue Perspektiven in der Medizin.“ Antworten gesucht.

Kann man das deutsche Gesundheitswesen digitalisieren?

Mit versuchter Einführung der Gesundheitskarte sind bereits die ersten Grundlagen gelegt worden. Die Karte soll in Zukunft unnötige Doppel-Untersuchungen einsparen.

Ist fachärztliche Kompetenz via Internet möglich?

Der Bedarf im Gesundheitswesen steigt. Doch die Grundlage der Telemedizin ist zunächst das persönliche Kennenlernen aller Beteiligten: Patient, Hausarzt und Facharzt. Des Weiteren setzt Telemedizin auch immer eine fachliche Betreuung von Ärzten und den Schwestern voraus!

Hochrisikopatienten können durch telemedizinische Technologien besser kontrolliert werden. Innerhalb von Sekunden kann so bspw. ein Facharzt in der Berliner Charite entscheiden, ob der Notarzt zum Patienten kommen muss oder ob der Hausarzt reicht.

Menschen werden in Deutschland älter und doch mobiler. Mittels Telemedizin ist es auch möglich, Werte im Urlaub an den Hausarzt zu übermitteln oder den Facharzt zu konsultieren.

Beim Hausarzt gehen so einfache Werte wie Blutdruck, Blutzucker direkt in die Patientendatei ein. Es entsteht eine „Chronik“ der Werte. Damit ist letztlich eine bessere Auswertung und Behandlung möglich. In Zusammenarbeit mit Apotheken kann man auf diese Weise außerdem eine bessere Einnahmesicherheit der Medikamente gewährleistet werden.

Hilft der digitale Doktor auf dem Land?

Der „digitale Arzt“ ist letztlich immer der dem Patienten bekannte Fach- oder Hausarzt. Telemedizinische Techniken erleichtert aber die Arbeit der Ärzte und erspart Ärzten und Patienten weite Wege. Normale Untersuchungen (z.B. Gewicht, Blutdruck, Blutzucker, Cholesterin etc.) kann der Patient von zu Hause aus erledigen. Der ländliche Raum kann so medizinisch besser abgesichert werden.

Der Hausarzt behandelt in diesem Falle nicht nur, er ist auch als Gesundheitsberater tätig.

Ist die Datensicherheit gegeben?

In der heutigen Zeit werden verschiedene Netzwerke genutzt. Das Bewusstsein für Digitalisierung ist angekommen. Viele Menschen nutzen ihr Smartphone täglich.

Der Patient muss trotzdem aufgeklärt werden: Was gebe ich preis? Wer hat Zugriff auf meine Daten? Kann im Notfall sofort auf die Daten zugegriffen werden?

Der Patient sendet seinem Hausarzt die Werte i.d.R. über ein Pseudonym zu. Erst der Arzt selbst ordnet diese dann der Patientenakte zu. So bleibt auch eine permanente Überprüfung garantiert und nur der Arzt kennt die Daten.

Die Anbieter der „Digitalisierten Akten“ sollten aber verpflichtet werden, eine Standardisierung der Sicherheitsverfahren zu gewährleisten. Nur so ist es möglich, in der Zukunft die Daten richtig zu verarbeiten und allen Seiten gerecht zu werden.

Ist Telemedizin die Zukunft?

Die Realmedizin wird immer der Vordergrund bleiben! Telemedizin kann ausschließlich der Unterstützung dienen!

Audiomitschnitt der Diskussion

Quelle:

<https://denkfabrik.cdu-sachsen.de/inhalte/1023149/analog-erkrankt-und-digital-geheilt-neue-perspektiven-in-der-medizin-/index.html>

Druckdatum:

18.09.2018 10:17